



Tätigkeitsbericht 2018 und aktueller Stand

Stipendienentwicklung und Kooperationspartner bis Dezember 2018

2018 wurden 157 Jugendliche (2017: 126) in 7 von inzwischen 8 von uns unterstützten Zentren (2017: 5) auf den Philippinen neu in die Förderung aufgenommen (davon haben 20 die Ausbildung jedoch erst im Januar 2019 begonnen.). Insgesamt hat GGAP e.V. und das Vorgängerprojekt „Partnerschaft für gerechte Bildung“ seit Anfang 2002 843 Berufsschulbildungen und 8 Studierende auf den Philippinen, sowie 15 Kinder in Uganda von der Grundschule bis zur Berufsausbildung gefördert, in summa 866. 702 dieser Berufsschüler/Innen haben bereits zum Jahresende 2018 ihre Ausbildung abgeschlossen.

Inzwischen fördern wir neben Pasil (Cebu-City), das wir seit 2004 unterstützen, weitere Don-Bosco-Ausbildungszentren, seit November 2015 in Punta Princesa (Cebu-City), seit Januar 2016 in der Kleinstadt Balamban auf Cebu-Insel, seit Juni 2016 Mati-City im ländlichen Mindanao. Hierdurch hoffen wir, der Landflucht und zunehmenden Urbanisierung mit allen Folgen entgegenwirken zu können. Seit November 2017 unterstützen wir auch das Zentrum in Liloan, das einen Schwerpunkt auf die Förderung von Waisenkindern und für die Rehabilitation von ehemals straffällig gewordenen Jugendlichen hat, mit Stipendien und Hilfen für Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen. 2018 wurden mit Minglanilla und Dumangas 2 weitere Zentren in die Förderung aufgenommen.

In Minglanilla, südlich von Cebu City, haben die Salesianerschwestern ein Berufsschulzentrum nur für junge Frauen aufgebaut. 10% der jungen Frauen dort konnten in Zusammenarbeit mit IJM (International Justice Mission) aus den umfangreichen Rotlichtvierteln von Cebu-City befreit werden und durch Erlernen einer Arbeit wieder neues Selbstbewusstsein gewinnen und sich somit aus den alten Abhängigkeitsstrukturen befreien. Mit der Förderung dieses Zentrums wollen wir auch unseren Beitrag zu einer vermehrten beruflichen Frauenförderung leisten, die ja – wie schon in den letzten Jahresberichten und weiter oben diskutiert - in den anderen von Fratres und Patres geleiteten und v.a. „Männer-Ausbildungen“ anbietenden Zentren nur begrenzt möglich ist.

Außerdem haben wir das Don-Bosco-Zentrum in Dumangas/Panay mit großem ländlichem Einzugsbereich in unsere Förderung aufgenommen. Es liegt in den nördlichen Visayas und ist somit auch für eine andere Gruppe an Muttersprachlern interessant. Während die hauptsächliche Sprache der übrigen Zentren Visayan ist, wir hier Illongo gesprochen.

Aufgrund der Bitte eines Paters, mit dem wir schon in Balamban gut und lange zusammengearbeitet haben, haben wir auch die Schulausbildung der letzten 2 Schuljahre eines einzelnen Mädchens in Dumagete/Negros Oriental seit 2018 gefördert.

Das Berufsschulzentrum in Balamban konnte 2018 leider nicht gefördert werden, da es den neuen Verantwortlichen vor Ort leider nicht möglich ist eine verlässliche Kommunikation und Rückmeldung über den Ausbildungsstand zu liefern, so dass die Unterstützung vorerst sistiert.

Mit einem neu entstehenden Zentrum/Projekt in Buda stehen wir in Kontakt.

Frauenförderung

Mit der Aufnahme von Minglanilla in unsere Förderung erhoffen wir auch die Frauenförderung zu erweitern. Die anderen von Salesianerbrüdern und -Patres geleiteten Ausbildungszentren mit überwiegend „Männerausbildungen“ nehmen immer nur einen Bruchteil an Frauen in die Förderung auf. Schon die Bewerbungen, die bei den Salesianern eingehen und die von den Familien der Bewerbenden für den Ausbildungszeitraum unterstützt werden müssen, folgen dieser Geschlechtsaufteilung. Unser Sozialprofil zur Stipendiatenauswahl sieht für Frauen daher zusätzliche Punkte vor. So bekommt eine Frau zusätzliche Punkte für das weibliche Geschlecht, bzw. besondere Situationen wie Mutterschaft oder gar alleinerziehende Mutterschaft.

Ein Hintergrund für die niedrigere Frauenanzahl unter den Stipendiaten ist gesellschaftlich bedingt, gerade bei armen Familien, die ihren Kindern keine Ausbildung ermöglichen können, bzw. zum Teil nicht einmal den Wert einer Ausbildung gegenüber Feldarbeit oder einfachen ungelernten Tagelöhnerarbeiten mit sofortigem finanziellem Gewinn verstehen. Wenn sie sich dann eine Ausbildung für ein Kind leisten können, entscheiden sie sich oft für die Jungen, zumal nach dem traditionellen Rollenverständnis die Frauen als Mütter von in unserem Einzugsgebiet durchschnittlich 7 Kindern oft nicht zur Ausübung der gelernten Berufe kommen.

Realistisch gesehen können wir nur Tropfen auf dem heißen Stein sein. Die Gesellschaft und ihre jetzigen Gründe für Rollenverteilungen können wir ohne andere Nebenwirkungen nicht plötzlich ändern. Wir können nur langfristig hoffen, dass wir indirekt zur Lösung beitragen, indem wir unseren Stipendiaten/Innen und ihren Familien am Lebensweg der bisherigen Stipendiatinnen und den sich neu eröffnenden Chancen die Wichtigkeit von Bildung – auch für Frauen - demonstrieren und sie dies dann in ihren eigenen Familien fortführen können. Hier unsere aktuellen Förderzahlen nach Geschlecht.

Gesamtförderung (2001-2018) nach Geschlechtsverteilung nach Geschlecht, Stand Februar 2019:

Förderprogramm	Männlich	Weiblich	Zusammen
K11/K12 Senior Highschool – 2 Jahre	7	11	18
K12 Senior Highschool 1- Jahr	8	5	13
Berufsschüler/Innen 1-Jahres-Programm	439	70	509
Berufsschüler/Innen 1/2-Jahres-Programm*	153	142	295
Berufsschüler/Innen 1/4-Jahres-Programm	5	3	8
Studenten/Innen auf den Philippinen	3	5	8
Schüler/Innen in Uganda	6	9	15
Insgesamt	621	245	866
Prozentual:	71,7%	28,3%	100%

Aktuelle politische Veränderungen im Bildungsbereich

Auf den Philippinen erfolgt derzeit gerade eine große Umstellung im Bildungssektor. Als Mitglied der ASEAN haben die Philippinen die Ausbildungsgänge mit den anderen – fast allesamt reicheren - 11 Mitgliedsländern weitestgehend abgeglichen, ähnlich dem Bologna-Prozess in Europa. Das führt dazu, dass seit kurzem offiziell eine 12-jährige Schulpflicht besteht. Dies ist für die Philippinen besonders prekär, da gerade im ländlichen Bereich viele Kinder nicht einmal die Grundschule abschließen und schon als 10-Jährige arbeiten müssen, was auch vorher schon auf dem Papier illegal war. Daher ist leider davon auszugehen, dass es in Zukunft noch viel mehr unfertige Schulabgänger

auf den Philippinen gibt. Auch wenn die 11. und 12. Klassen (K11/K12) vom Staat weitestgehend finanziell gefördert werden, so fallen doch für die vielen Großfamilien pro Kind weitere 2 Jahre an, in denen die Kinder und Jugendlichen von ihnen versorgt werden müssen. Diese Oberstufe kann man am ehesten mit einer Art Fachabitur vergleichen, nach dem die Jugendlichen neben dem höheren Schulabschluss gleichzeitig eine Berufsausbildung auf dem Level der derzeitigen Berufsausbildungen erwerben, die von den Don-Bosco-Zentren angeboten werden. Denn es können für dieses „Fachabitur“ unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden: Neben naturwissenschaftlichen, wirtschafts- und verwaltungswissenschaftlichen und künstlerisch-musischen Schwerpunkt ist die 4. Säule eine technische Ausbildung wie in den Don-Bosco-Zentren gelehrt. Das bedeutet, dass innerhalb kürzester Zeit ein enormer Bedarf an Berufsschullehrern besteht und daher alle Don-Bosco-Zentren, die Löhne für die Berufsschullehrer und somit auch die Kosten für die Berufsausbildung enorm anheben mussten, um diese zu halten. Gleichzeitig besteht derzeit ein „Mangel“ an Schulabgängern, da diese jetzt mit K11/K12 weitermachen müssen und erst danach für eine Berufsausbildung qualifiziert wären, die aber in den meisten Berufsschulzentren, gerade für Jugendliche mit einem technischen Fachabitur meist keine höhere – ggf. aber eine andere oder breitere technische Qualifikation anbieten können. Das bedeutet, dass derzeit an allen Don Bosco Zentren neue Fächer und Fachkombinationen entstehen und die Berufsschullehrer höher qualifiziert werden, um höher wertige Ausbildungen anzubieten während in der Übergangsphase in allen Berufszentren in und um Cebu die Ausbildungen in kleinen Übergangsklassen stattfinden, in denen sich Jugendliche angesammelt haben, die erst nach einer arbeitsbedingten Zwangspause nach dem mehr oder weniger vorhandenen Schulabschluss jetzt ihre Berufsausbildung abschließen wollen.

Während in Cebu-City und Umland die Berufsschulklassen derzeit recht klein sind und von staatlicher Seite viel Förderung für K11/K12 an bestehenden Sekundarschulen erfolgt, sieht es auf dem Lande ganz anders aus. Hier gibt es keine Infrastruktur für die staatlich gewünschten technischen Klassen. Das Don Bosco Zentrum in Mati-City, das in einem großen Umkreis der einzige technische Ausbilder ist, profitiert von diesen Umstellungen und geht auch sehr progressiv mit den Veränderungen um. Neben der Fortführung der alten Berufsschulausbildungen für Jugendliche in der Übergangsphase bietet es nun auch selbst K11 und K12-Unterricht an und die Jugendlichen bekommen dafür staatliche Förderung, den Familien verursachen sie aber weiterhin Kosten für Unterhalt, Unterkunft und/oder Reisekosten und sie fehlen zum Broterwerb für die Großfamilien. Daher unterstützen wir als GGAP e.V. diese Jugendlichen mit Nahrungsmittelpauschalen.

Spendenentwicklung

Die Entwicklung der Spenden ist weiter erfreulich.

2016: 34.206,36 € (ab Februar) → 30.637,21 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

2017: 51.514,31 € (ganzes Jahr) → 37.962,75 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

2018: 49.120,04 € (ganzes Jahr) → 64.090,27 € Auslandsüberweisungen auf die Philippinen

Es gab wieder erfreuliche Großspenden, mehrere inzwischen mit jährlicher Wiederkehr. Besonders zu erwähnen ist die Fa. Zeltwanger, die bereits zum dritten Mal in Folge einen hohen Betrag gespendet hat. Daneben gab es wieder diverse Spendenaktionen zu Beerdigungen, Taufen u.ä. Vor allem aber gibt es weiterhin viele regelmäßige Dauerspender. In diesem Jahr hatten wir 47 Spender, die mehrfach gespendet haben. Die meisten davon nutzen die Spendenmöglichkeit per Dauerauftrag (28). Nur wenige (2) spenden per Einzugsermächtigung.

Mitgliederentwicklung

Im Jahre 2018 sind 3 Personen neu in den Verein aufgenommen worden.

Einen herben Rückschlag erhielt unsere Arbeit im Oktober 2018 als unser stellvertretender Vorsitzender, Dr. Holger Schillig, unverschuldet bei einem Fahrradunfall ums Leben kam. GGAP e.V. hat ihm sehr viel zu verdanken!

Das Durchschnittsalter der derzeit 24 Mitglieder ist mit 52 Jahren gleichbleibend zum Vorjahr; die Streuung ist weiterhin relativ groß (Standardabweichung 15 Jahre, jüngstes Mitglied 21 Jahre, ältestes Mitglied 86 Jahre). Das Geschlechterverhältnis weiblich: männlich ist 13:11 bzw. 54% : 46%.












Dr.-Egon-Bantel-Stiftung

Das Stiftungskapital der Dr.-Egon-Bantel-Stiftung von 100.000 € ist inzwischen investiert. Dabei haben wir vier verschiedene Geldanlagen ausgewählt:

Anlageform	Beschreibung	Ethik	Anteil
UBS MSCI World SRI 5% Issuer Capped Index ETF - Aktienfonds –	Fonds, der an der Entwicklung der weltweit führenden Unternehmen teilhat, Indexfonds	bestimmte, ethisch problematische Unternehmen sind bewusst ausgeschlossen, allerdings sind einige Unternehmen u.a. auch in problematischen Branchen tätig. Eher ein ethischer Mittelweg.	25%
ethische Fonds der Pax-Bank - Aktienfonds -	Fonds, der an der Entwicklung der weltweit führenden Unternehmen teilhat	strengere Kriterien als der ethische MSCI	25%
ComStage iBOXX € Liq Sovereigns Divers - Rentenfonds -	Fonds, der in Staatsanleihen der Euro-Staaten mit bester Bonität investiert	Man unterstützt die Politik der wirtschaftlich potenteren europäischen Staaten	25%
Mikrofinanzfonds der Paxbank - Mikrofinanzfonds -	Fonds, der in die Vergabe von Mikrokrediten investiert	grundsätzlich nachhaltig	25%

Die Stiftung erwirtschaftete damit im laufenden Jahr Erträge i. H. v. 1137,71 €, wovon Anfang November 815,10 € an den Verein überwiesen werden konnten.

Der Wert des Depots schwankt entsprechend der Entwicklungen auf dem Finanzmarkt. Bei der Erstellung dieses Berichts war das Depot im Plus, es gab aber auch zeitweilig schon Verluste. Beides ist für die Stiftung und den Verein aber wenig bedeutend, da sich dies nur beim Verkauf der Wertpapiere auswirken würde, was wir ja nicht vorhaben, zumindest nicht, so lange keine Umschichtungen zwischen den einzelnen Geldanlagen nötig sind.

Gesamtkurswert in EUR		100.976,68	Kursgewinn/-verlust in % / in EUR		1,32/1.319,54
Bezeichnung WKN	Stück / Nom. Fälligkeit	Chart 6 Mon.	Aktueller Kurs	Kurswert in EUR G+V in % / in EUR	Aktion
+ C-IBO.E.I.S.D.O.T.U.ETF I ETF500	160,00 ST -		163,2700 EUR  	26.123,20 0,78/201,06	...
+ IIV MIKROFINANZFONDSI A1H44S	25,00 ST -		960,0000 EUR 	24.000,00 -1,81/-441,50	...
+ UBS-ETF-MSCI WLD.S.R.DLAD A1JA1R	329,00 ST -		80,9200 EUR  	26.622,68 6,42/1.605,52	...
+ WARBURG-PAX-SUBSTANZ-FD.I A0RHEV	22,00 ST -		1.101,4000 EUR  	24.230,80 -0,19/-45,54	...

Durch die regelmäßigen Ausschüttungen der Stiftungsgewinne an den Verein ist diese zu einem weiteren wichtigen Standbein geworden.

Entwicklung des „Sozialprofils“

Wie schon in den Vorberichten ausgeführt, hat der Vorstand einen intern „Sozialprofil“ genannten Fragebogen entwickelt, um die individuelle Armutssituation der zu fördernden Berufsschüler so objektiv wie möglich einschätzen zu können. Die Profile helfen uns inzwischen auch, schon von Anfang an abzuschätzen, welche Jugendliche besonders bedürftig sind und z.B. durch eine Nahrungspauschale oder Zuschüsse für Unterkunft und Transport gefördert werden können, um armutsbedingte Abbrüche vermeiden zu können. Dieses Instrument wurde 2017 und Anfang 2018 intensiv weiterentwickelt, wobei auch Erfahrungen anderer Organisationen, auch solcher direkt vor Ort, berücksichtigt wurden. Die inhaltliche Weiterentwicklung ist noch nicht abgeschlossen. In das Sozialprofil fließen u.a. Angaben über die familiäre Situation (Unterstützung des Berufsschülers durch Angehörige und vice versa), über die häusliche Situation (Haus- und Grundeigentum, verfügbare Infrastruktur) und über mögliche Luxusgüter (z.B. Kühlschrank, Handy, Motorroller) ein. Aus dem Sozialprofil wird ein Punktwert berechnet, der als Prozentanteil der maximal möglichen Punkte ausgedrückt wird. Auf diese Weise kann Armut und Bedürftigkeit nicht nur im Querschnitt zwischen den Berufsbildungszentren, sondern auch im zeitlichen Verlauf mit sich verändernden Kriterien eingeordnet werden. Der Vorstand hofft, damit eine zusätzliche Steuerungsmöglichkeit für den Geldfluß auf die Philippinen entwickelt zu haben.

Webbasiertes Antragssystem

Bislang wurden Anträge auf ein Stipendium als Word-Dokument mit eingebettetem Foto per E-Mail eingereicht. Im Zuge der Einführung des Sozialprofils (s.o.) und mit steigenden Stipendiatenzahlen war dieses Vorgehen nicht länger praktikabel, zumal die persönlichen Angaben und Sozialprofile der Stipendiaten händisch in der EDV erfasst werden müssten, um dem Vorstand Auswertungen und Steuerungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Deshalb wurde als Erweiterung der Website-Funktionalität ein webbasiertes Antragssystem (Online Submission System, OSS) entwickelt. Die Partner auf den Philippinen können die Stipendienanträge direkt in dieses OSS eingeben. Logische Fehler in den Sozialprofilen (bspw. Angabe einer Wohnungsmiete, obwohl das Haus dem Stipendiaten gehört) werden von vornherein ausgeschlossen. Fotos der Bewerber werden in geringer, aber ausreichender Größe entgegengenommen. Das Datenvolumen für einen Stipendienantrag, der über das OSS eingereicht wird, ist erheblich geringer als bei den großen Word-Dateien, was angesichts der unzuverlässigen Internetverbindungen auf den Philippinen wichtig ist.

Das OSS wurde im Sommer 2018 erstmals im Echtbetrieb erprobt und wird nach Rückmeldungen von den Philippinen kontinuierlich weiterentwickelt. Inzwischen hat es die zweite Antragsrunde (Winter 2018/2019) bewältigt. Im Großen und Ganzen funktioniert das System bereits sehr gut. Bei einigen Einreichungen gab es kleinere technische Schwierigkeiten, die behoben werden konnten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins stützt sich auf die drei Säulen: 1. Persönliche Kommunikation; 2. Internet-Präsentation; 3. Faltblatt.

Die persönliche Ansprache ist aus der Sicht des Vorstandes nach wie vor das wichtigste Mittel, um den Verein und sein Anliegen bekannt zu machen und um Spendengelder einzuwerben. Das kurz nach der Vereinsgründung erstmals aufgelegte Faltblatt (Flyer) ist dabei ein wichtiges Hilfsmittel. Die erste Auflage von 2500 Exemplaren ist inzwischen so gut wie vergriffen. Eine zweite Auflage ist bereits im Druck. Das neue Faltblatt enthält auch einen Abschnitt über die Dr.-Egon-Bantel-Stiftung.

Der Vorstand hat weitere Werbeträger als Ergänzung zum Faltblatt diskutiert, immer vor dem Hintergrund, dass sämtliche Werbeaktivitäten in Eigenleistung vom Vorstand getragen werden, um weiterhin 100 % der Spendengelder auf die Philippinen leiten zu können. Außerdem wurde eine GGAP-Postkarte gedruckt, die z.B. für Kurzmitteilungen in Postsendungen verwendet werden kann. Beides wurde rechtzeitig zur Jahresversammlung 2018 fertiggestellt.

Der öffentliche Teil der Website wurde im Laufe des Jahres auf Englisch übersetzt. Es wurde eine Seite mit beispielhaften Schicksalen von Stipendiaten ergänzt.

Datenschutz

Aus Anlass des Inkrafttretens der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) am 25.5.2018 hat der Vorstand die verschiedenen Bereiche, in denen der Verein personenbezogene Daten verarbeitet, kritisch überprüft. Der Verein verarbeitet Daten von Mitgliedern, von Mitgliedschaftsanwärtern, von Spendern, von Abonnenten des Rundbriefs (Newsletters) und von Besuchern der Website. Die Überprüfung ergab eine aus Sicht des Vorstandes insgesamt sehr gute Compliance mit dem Regelwerk (das sich in den meisten für den Verein relevanten Aspekten im Übrigen nicht bedeutsam vom bisherigen Bundesdatenschutzgesetz unterscheidet). Es gibt in einigen Details allerdings auch noch Klärungsbedarf. Insgesamt gilt es in der Anwendung des Datenschutzrechts, Rechtsgrundlagen und Nutzen gegen mögliche und reale Risiken für die betroffenen Personen abzuwägen. Der Vorstand betrachtet dies als kontinuierlichen Prozess. Die aktuelle Datenschutzerklärung kann auf der Homepage des Vereins eingesehen werden (www.ggap-ev.org/datenschutz).

Fazit

Dank der großzügigen Unterstützung unserer Mitglieder und z.T. langjährigen Spender war 2018 wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, in dem wir 157 Jugendlichen auf den Philippinen eine Perspektive ermöglichen konnten. Neben der Arbeit auf den Philippinen ist dank der fleißigen Arbeit der Vorstandskollegen viel getan worden um uns durch Öffentlichkeitsarbeit bzw. die Weiterentwicklung der Dr.-Egon-Bantel-Stiftung weitere Unterstützung und Quellen für unsere Arbeit zu sichern. Daher allen, die sich bei unserer Arbeit eingebracht haben ein herzliches Dankeschön.

Berlin, den 25.02.2019

Sebastian Spinner im Namen des Vorstands

Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen (GGAP) e.V.

Sebastian Spinner

Vorstandsvorsitzender

Tel. (+49) 341 26493253

Mob. (+49) 163 6381813

s.spinner@gemeinsam-gegen-armut.org